

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Manifest an das jüdische Volk.

Vor zehn Jahren, am 25. April 1925, wurde die Union der Zionisten-Revisionisten gegründet und seit ihrer Gründung war sie ehrlich bestrebt ihre Auffassung von Staatszionismus und Klassengemeinschaft innerhalb der gesamtzionistischen Organisation durchzusetzen.

Es ist nicht gelungen. Der 16. Zionistenkongress hat die politische Souveränität der zionistischen Bewegung einer gemischten Jüdischen Agentur abgetreten, die zur Hälfte aus Nichtzionisten und Gegnern des Zionismus besteht; der 17. Zionistenkongress hat - unter der Maske des Überganges zur Tagesordnung - das Judenstaatsprinzip abgelehnt; und der 18. Zionistenkongress hat die zionistische Bewegung zur Gänze einer Partei unterworfen, die den Klassenkampf führt und predigt und die Klassen-Diktatur anstrebt.

Derselbe Niedergang der zionistischen Idee ist auf allen Tätigkeitsgebieten der zionistischen Organisation zum Ausdruck gekommen; die Alija ist in ein fast ausschliessliches Monopol einer Partei verwandelt worden; dasselbe ist aus den Fonds geworden, die vom gesamten jüdischen Volk erhalten werden. Der Jischuw und seine autonomen Organe stehen vor der Gefahr einer roten Herrschaft. Klassenhass wird offen gepredigt, sogar in den Kinderschulen; eine Zeit hindurch hat im Lande eine wilde Faustherrschaft gegen jene Minderheit gewütet, welche den Gedanken der Gleichwertigkeit aller Volksschichten vertritt - und sogar nachdem die Gewalttaten unterdrückt wurden, wird die Agitation für ihre Erneuerung offen fortgesetzt. Man hat versucht, dem politischen Gegner die Alija-Rechte wegzunehmen. Eine schauerliche Bluthetze, bei der sich jüdische und nichtjüdische Verschwörer die Hände gereicht haben, hat versucht, drei junge jüdische Menschen umzubringen und die grösste aller rein zionistischen Parteien zu entehren; und obwohl dieses Attentat schmähslich missglückt ist, ist es der Verschwörung aber gelungen, den Prager Kongress, eine Geburt aus Blutlüge und einen Schauplatz hässlicher Wut, zu ehren. Derselbe Prager Kongress hat es abgelehnt die Boykott-Bewegung gegen das Dritte Reich zu unterstützen; zionistische Institutionen in Palästina haben mit der Hitler-Regierung ein Abkommen geschlossen, das den Handel mit Deutschland stützt und unter dem Einfluss eines solchen Beispiels ist unser Land ein Paradies für den Nazi-Export geworden; und jetzt hat das zionistische Aktions-Comitee offen diesen Verrat durch seine offizielle Bestätigung gesegnet.

Aber das wichtigste Gebiet, auf dem der Niedergang zum Ausdruck gekommen ist, ist das eigentliche Feld zionistischer Politik gegenüber dem Mandatar. Niemals ist die Ohnmacht des offiziellen zionistischen Gedankens so krass und so fatal schädlich gewesen wie gerade heute, in der Zeit des grossen Aufschwunges in Palästina. Zwei Faktoren haben endlich den Mandatar gezwungen, die Tore Palästinas breiter zu öffnen: Von der einen Seite - die deutsche Katastrophe, von der zweiten Seite - jene lange Kette von Massen-Protesten und Massen-Forderungen, deren Initiative und Ausdauer die Geschichte hauptsächlich dem Verdienst des Zionismus-Revisionismus zuschreiben wird. Ein gewaltiger Andrang jüdischer Einwanderer und jüdischen Geldes strömt daher nunmehr nach Palästina: Aber in einem Land, wo Bodenerwerb fast verboten ist, wo die grössere Hälfte des Landes - Transjordanien - einfach verschlossen ist und wo der entsprechende Zollschatz für die lokale Industrie fehlt, ist sogar ein Goldregen ohnmächtig: Die neue Einwanderung schafft keine genügenden Wurzeln, weder in der Landwirtschaft noch in der Industrie, die Energie entartet in Spekulation und es drohen uns bittere Enttäuschungen, vielleicht ärgere als nach jenem Aufschwung vor 1925. Aber die offizielle zionistische Leitung, deren Pflicht es gewesen wäre, gerade jetzt die jüdischen Welt-Kräfte, deren für Agrarreform und Erschliessung Transjordaniens zu mobilisieren, ist anstatt dessen zu der alten Richtung politischer Ja-Sagerei zurückgekehrt: und obwohl sie sich zuweilen - aus Angst vor unserer Kritik - "kritisch" - klingender Ausdrücke bedient, ist ihr ganzes Verhalten zum Regime wieder